



der Herzog von Cumberland nicht schon längst auf dem braunschweigischen Thron sitzt. „Bei aufrichtigem Willen wäre die Thronfolgefrage wohl schon zu erledigen gewesen, hätte Edward aber wollte seinerzeit nicht.“ — Es ist richtig, daß bei aufrichtigem Willen die Frage hätte erledigt sein können, aber an diesem Willen fehlt es nicht in Preußen und in Sachsen, sondern beim Herzog. Und nicht Edward allein war unter den preußischen Thronkandidaten gegen die Ablösung des Herzogs zum Throne, sondern der braunschweigische Landtag nahm im Herbst 1885 mit allen gegen 2 Stimmen den Antrag an, daß der Herzog infolge seiner Haltung in der hanoverischen Frage vom Throne ausgeschlossen sei. Nach der damaligen Haltung des braunschweigischen Landtags ergibt sich wohl auch zur Genüge, daß in diesem rechtsgründlichen Herzogtum welfische Sympathien nur fälschlich gesetzt werden können.

\* Berlin, 23. November. (Überweisung der Wasserbauverwaltung an das Handelsministerium.) Der Umstand, daß wieder eine offizielle Rückfrage und diesmal mit einem gewissen Nachdruck für eine Zustellung des früheren Bauamtsdirektors Dr. v. Sennius in der Frage der Wasserbauverwaltung eintritt, welche für die Vereinigung aller Zweige dieser Verwaltung in dem landwirtschaftlichen Reichsamt Stellung nimmt, wird der „Nat.-W. Ges.“ dahin geäußert, daß innerhalb des preußischen Staatsministeriums nachdrücklich davon gewußt werde, die Wasserbauverwaltung an das Landwirtschaftsministerium zu überweisen, wenn auch der Zeitpunkt der Verwirklichung der geplanten Rechtsveränderungen noch nicht geklärt sei. Es wird angeltigt, um in dieser Richtung zu wirken, da es nachstehend stehende Gesetzesvorlagen im Landtag in der Hauptstadt vom Landwirtschaftsministerium vertheilung lassen. Dafür spricht auch die offizielle Auskunftung, daß die Herausgabe der Vorlage bezüglich der Überregulierung die Rechtswidrigkeit einer Vereinigung aller Zweige des Wasserbaus und der Wasserwirtschaft in einem Reiche — soll heißen dem der Landwirtschaft — „nur durchzusetzen“.

— Bedeutlich der Amerikahof, der in diesem Jahre ausschließlich von der Wünschre „Allgem. Ges.“ vorzeitig vereinfachten Gesetzesvorschläge wird den „Berl. Neuesten Nachrichten“ geschrieben:

Die Wünschre „Allg. Ges.“ würde sich in mehr als einem Monat mit den aus dem Reichstagssaal für 1890 während des letzten Wochen verfaßten Gesetzesvorschlägen gießen haben; denn der Gesetzestext des Wunsches steht nicht zu bedenken, doch der gesuchte Platz nicht in derselben Verfassung des Reichstages angeht, wie er vor der offiziellen Bekanntmachung des Reichstages vorliegt. Bekanntlich sind auch die den Bundesrat unterschreitenden jeweiligen Gesetzesvorschläge schon zuerst als leicht zu erkennen. Sie hat auch diesen den Bundesrat, wie wir hören, an einigen der Staatsanwaltschaften Änderungen beschlossen, so daß es recht mäßig erscheinen mög. Änderungen aus einem Bundesrat-Gesetzesvorschlag zu vertheilen, die sich später als nicht erwünscht erweisen können. Der Gesetzestext der „Allg. Ges.“ befindet sich ebensoselbst noch nur im Besitz eines heranziehenden Gesetzesvorschlags, unter dessen Gesetzesvorschlag müssen auch die rechtlichen Ausschreibungen des Nord-, Allg. Ges., verhandeln werden, wenn sie sichere, detaillierte Wissenssicherungen sind dabei, auch wenn sie keinen auf offizieller Unterlage beruhen, mit großer Vorsicht anzunehmen.

— Mit der Auflösung größerer Straßen in Pianz, schan soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Es sollen, wie die „Voss. Ges.“ schreibt, besonders Eichen, Buchen, Ahorn, Eichen, Blättern, Linden, Kiefern, Buchen und Birken ausgedient werden. Die erforderlichen Sammlungen werden direkt aus Deutschland, West aus Japan bevoegen werden, dessen staatliche Forstbehörden weitestgehend nach den in Deutschland gefaßten Erfahrungen geleitet werden.

— Der „Berl. Ges.“ zufolge sind die beabs. Regelung der Verjüngung der hinczelblichen der Schreier angestellten umfassenden Erbgebungen in der Hauptstadt abgeschlossen zu betrachten, so daß alle Aussicht vorhanden ist, daß eben in die kommenden Sesseln den Sitzung von der Regierung eine bezügliche Vorlage unterbreitet werden wird.

— Zu dem für die nächste Banktagssession angeländigten Bevölkerungsgefege für die Unterbeamten wird in einer offiziellen Auskunftung darauf hingewiesen, daß die Verschiedenheit der Preisverhältnisse auf die Lebenshaltung dieser weniger besetzten Beamten sich ungünstig stärker gehend macht, als bei den besser gestellten Stufen der Beamtenchaft, desshalb würden zum Ausgleich besonders ungünstiger Bevölkerungsverhältnis Stellenzulagen in größerem Umfang, als sie bisher schon bestanden, für Unterbeamte in Ansicht zu nehmen seien. So wenig die grundsätzlichen und praktischen Bedenken der Erzeugung von Stellenzulagen zu verhindern seien, so dürfte doch notwendigungen auf sie zur Ausgleichung zwischen dem Dienstbeamten und den Rechten der Lebenshaltung zuverhofft werden.

— Der Kaiser hat, wie Wiener Blätter melden, für die vorschriftlich gründiges Erkennung und die individuelle Durchsetzung der Polizei-Kaife Herrn John M. Cost, den gleichzeitigen

Generalen Stango's, die volle Schriftlichkeit ausgesprochen und ihm zugleich den preußischen Kreuz-Orden verliehen.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreiten, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus. Rederden seien angezeigt, die mit großer Heimlichkeit betrieben würden. Das Gerücht, das als Barricade gedient hat, ist von den Reparaturarbeiten herführen, die damals an der Brücke vorgenommen seien. (2)

\* Greifswald, 23. November. Der Streit bei Königsberg und Cömp. und Cöpenick-Bogislau ist durch die Annahme der von den Arbeitern gestellten Forderungen beigeendet worden.

\* Neuss, 23. November. Württer Böhm im Meldebericht der „Voss. Ges.“ zufolge beim Preßbüro kein Abschluß geschafft sei. Er verläßt die Stadt Ende des Jahres.

\* Köln, 23. November. Die Criminalpolizei verhaftete den „Berl. W. Ges.“, der der „Königliche Kurier“ meldet, neuerdings auf Januar verlobt worden. Einige wenige Vertreter der betroffenen Interessen sind, abgesehen von Reinhard-Dürkheim, bisher noch nicht genannt worden.

\* Magdeburg, 23. November. Der Bäcker Bieden in St. Peter wurde bedauerlich wegen Verleidigung des Herren vor der Kanzel mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden. Dazu hatte es gebeten, er sei über die Grenze gestohlen und habe in einem französischen Kloster Unterkunft gefunden. Die Nachfrage bestätigte sich aber nicht. Nach der „Berl. W. Ges.“ standen zwar manche Angeklagte dafür, daß Bieden das Gefängnis gesucht habe; der Spießbube wollte die Gefangen verlängern, als seine Verhaftung erfolgte.

\* Wiesbaden, 23. November. Der Zusammentritt der Commission zur Beratung einer Revision des Weinsteuergesetzes, wie der „Königliche Kurier“ meldet, neuerdings auf Januar verlobt worden. Einige wenige Vertreter der betroffenen Interessen sind, abgesehen von Reinhard-Dürkheim, bisher noch nicht genannt worden.

\* Magdeburg, 23. November. Der Bäcker Bieden in St. Peter wurde bedauerlich wegen Verleidigung des Herren vor der Kanzel mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden. Dazu hatte es gebeten, er sei über die Grenze gestohlen und habe in einem französischen Kloster Unterkunft gefunden. Die Nachfrage bestätigte sich aber nicht. Nach der „Berl. W. Ges.“ standen zwar manche Angeklagte dafür, daß Bieden das Gefängnis gesucht habe; der Spießbube wollte die Gefangen verlängern, als seine Verhaftung erfolgte.

\* W. Stuttgart, 23. November. Der König traf unerwartet heute früh aus Oberbayern hier ein, um dem Staatspräsidenten Dr. Ehren, v. Wittnach anlässlich des Jubiläums seiner 25-jährigen Bischöflichkeit als Bischof von Königlichem Hanau und als Minister des Außenwesens persönlich zu gratulieren. Die Königin sandte telegraphisch Glückwünsche und ließ durch ihren Kammerherren ein Blumenarrangement bereitstellen. Die hier anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses gratulierten persönlich; ebenso stellten die Präsidenten beider Kammer, der Minister, die Abgeordneten und viele andere Würdenträger und Staatsräte Glückwunschkundige ab. Der großer Zahl von auswärtigen Staatsleuten, Diplomaten, hohen Staatsbeamten, Corporationen u. c. telegraphische und schriftliche Gratulationen eingelaufen.

\* München, 23. November. (Telegramm.) Die Morgenpost gab den „Allgem. Ges.“ von heute wird aus den „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck, die in der nächsten Woche erscheinen werden, den Briefwechsel zwischen König Ludwig II. und dem Fürsten Bismarck und den ersten Theil des Capitols „Erfurt, Düsseldorf, Dresden“ veröffentlicht.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Das deutsche Kaiserpaar auf der Weltreise.

\* Linz, 23. November. Der Holztag mit dem deutschen Kaiser und der Kaiserin hat um 7 Uhr ab Mün. Zeitabend passiert und die Weltreise über Tarvis nach Villach fortgesetzt.

### Die Gemeinsprache.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Die Blätter veröffentlichen eine Mitteilung des Österreichischen Klubs, nach der Club einstimmig folgende Resolution angenommen hat: „Der Österreichische Klub sieht seine Überzeugung dahin aus, daß der Rüttigung tschechischer Reaktionen, bis bei den Kontrollversammlungen austschließlich in deutscher Sprache zu melden, den tatsächlichen militärischen Vorfällen nicht entgegen und auch mit der dreizählerigen, bis in die jüngste Zeit geltenden Regel nicht übereinstimmt. Eine

schnell allmählich und sie vermöchte es über sich, ihr Gegenüber keine Schande angemessen. Durch diese Aufmunterung wurde auch der Lord gesprächiger:

„Wissen Sie, wo ich heute war?“

„Keinen Sie einmal.“

„Wie ein Witz! Ich ist durch's Hien, daß er in der Großen-Galerie gewesen, um „Die Bettelmais“ zu sehen, aber sie sagte das:“

„Das wird schwer halten.... Doch waren Sie, ich hab's, Sie waren im Höhe-Park... Nicht?... Nun, dann bei einem Konzertkonzert.... Auch nicht! Also in der akademischen Saal, das Bleiter verleihen werde.“

„Ich kann Ihnen Sie es beinahe erzählen.“

„Ja.“

„Es war malich dort. Waren Sie befriedigt?“

„Das will ich meinen; momentlich ein Bild hat es mir angetan.“

„Dophila's Tochter?“ fragte sie harmlos, wartete aber gespannt auf die Antwort.

„Das Gemäde ist gehärtig; aber die Bettelmais ist getrocknet verblüffend schön!“

„Ich freue mich, daß Sie Ihnen gefällt.“

„Sie gefällt Ihnen. Eine Menge Besucher standen vor ihr, als ich dort war, und man hörte nur Worte der Bewunderung.“

„Cäcilie lächelt fröhlich in die Hände und lächelt regnig. Ihr lächelndes Lachen wirkte auf den Lord anziehend und er lächelte heiter ein. Endlich fragte er:“

„Wer hat das Bild gemacht?“

„Weiß es ein Meisterwerk? Und unübertraglich?“

„Wie reichen Sie das?“ fragte sie schelmisch.

„Nun, ich meine, es ist... es ist schön, reizend, wie soll ich nur sagen, es sieht Ihnen wunderbar ähnlich, postierte er verlegen.“

„Das liegt ja, als ob Sie mir Komplimente machen wollten... Ich möchte gar nicht, daß Sie sich dazu gegeben.“

„Habe ich das getan?“ fragte er neid. „Es ist wirklich meine innere Überzeugung.“

„Du, wieder eins!“ rief sie fröhlich.

Lord Harris war entzückt von dem Hochschriften, den er heute in der Kunst gesehen. Cäcilie legte abschließend ihre Hände auf den Tisch; im Nu hatte er, der im Laufe des Gesprächs

verschiedene Stangen's, die volle Schriftlichkeit ausgesprochen und ihm zugleich den preußischen Kreuz-Orden verliehen.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreien, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreien, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreien, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreien, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreien, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem Württembergs gelungen, das Unternehmen zu befreien, bevor der Schluß, der den Sonderzug des Zaren vorfuhr, die Stelle passierte. Der Württemberger sei infolge der Aufregung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Isenburg, ist an Eisenberg hier eingetroffen. Der südliche Botschafter Tauschit Pollock, der den deutschen Kaiser nach Preußen begleitet und den Kaiser-Wilhelm-Laden i. G. erhalten hat, verließ zur Zeit nach Innsbrucke bei seiner Familie und gehört, seit Anfang December zurückzukehren. — Der ehemalige Botschafter, Oberstleutnant Samm Bey, ist zum Obersten befördert worden.

\* Oldenburg, 23. November. Das Braunschweigische Zeitung " eine Mitteilung zu, der zufolge vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Niederlanden Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des württembergischen Monarchen verübt worden sei. Ein Württemberger habe am Walkergange Württembergs-Ländern beständige Eisenbahnbrücke verbarrikadiert gesauten. Mit Aufstellung aller Kräfte sei es dem W





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 596, Donnerstag, 24. November 1898. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

— Leipzig, 24. November. Bei der Versammlung der durchschnittlichen Arbeitszeit von Arbeitern an den einzelnen Betriebslagen haben, wie sich das Königliche Ministerium des Innern in einer plakat erlassenen Verordnung äußert, Sonn- und Feiertage liegen, die Vorabende von solchen aber jedenfalls dann außer Betracht zu bleiben, wenn an diesen Tagen die Arbeitszeit der Arbeitnehmer über 16 Jahre in dem betreffenden Betriebe 10 Stunden beträgt. Werben dagegen solche Arbeitnehmer an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen weniger als 10 Stunden beschäftigt, so hat das Ministerium kein Bedenken, wenn der hierbei sich ergebende Unterschied zwischen der tatsächlich stattgefundenen und der eigentlich zulässigen Arbeitszeit bei Erteilung der Erlaubnis zu einer 11 Stunden überschreitenden Beschäftigung von Arbeitern an anderen Werktagen zu Gunsten des Unternehmers in Achtung gebracht wird. — Um aber eine sachgemäße Prüfung aller betreffenden Gesuche zu ermöglichen und den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten die ihnen obliegende Überwachung zu erleichtern, erachtet es das Ministerium des Innern als erforderlich, daß bei allen nach § 188a Absatz 2 der Gewerbeordnung zu beachtenden Anträgen die Aufstellung und Einreichung eines Betriebspolzes verlangt wird, aus dem sich sofort ersichtlich ist, wie die Arbeitszeit der in dem betreffenden Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer für jeden Tag des Jahres gezeigt wird.

II. Leipzig, 24. November. Der Erbprinz von Reuß j. J. traf gestern Abend aus Thalwil bei Wurzen hier ein und fuhr abends weiter nach Gera.

— Leipzig, 24. November. Aus Anlaß eines in jüngster Zeit gegenkommenen Falles macht das Ministerium des Innern in einer Verordnung darauf aufmerksam, daß zur Veränderung des Namens einer staatlich genehmigten gewerblichen Schule die Genehmigung des Ministeriums des Innern ausschließlich nachgefragt werden soll. Wenn der Name einer Schule ein wesentliches Schild ihres Standes und die erzielte Genehmigung zur Errichtung der Schule erstreckt sich unbedingt auch auf diesen Namen.

— Leipzig, 24. November. In der am 21. d. M. festgestellten Sitzung des städtischen Landes-Medizinal-collegiums erklärte sich dasselbe für Erfüllung des Reisezeugnisses eines Gymnasiats oder Realgymnasiums als Vorbereitung für den Apothekerberuf, sowie ein akademisches Studium von fünf Semestern. Die bislangen Bedingungen sind Rette für Oberseconde und vier Semester Universitätsstudium.

III. Leipzig, 24. November. Wie in der letzten Tagung des Landtages von der Regierung bekannt gegeben wurde, sollen zu den Jahrestberichten der Staatsaufwandsrechnung nicht mehr wie bisher alljährlich, sondern nur noch aller zwei Jahre wissenschaftliche Abhandlungen beigegeben werden. Der Rat hat nun in Anlehnung an dieses Vorgehen des Staates beschlossen, daß auch unsere städtischen Gymnasien nicht mehr jedes Jahr wissenschaftliche Abhandlungen ihren Jahrestberichten beigeben, sondern das Mindest nur noch eins der drei städtischen Gymnasien eine solche Abhandlung ihrem Berichte befügen. Der Beginn soll im nächsten Jahre mit der Thomaschule beginnen.

IV. Leipzig, 24. November. Den vom Stadtoberordnungsamt bei der diesjährigen Verarbeitung des Haushaltplanes beim Rathe beantragte worden, die Bezeichnung „Schwabsinnige-Schule“ fallen zu lassen und hierfür die Bezeichnung „Hilfschule“ zu wählen. Der Rat hat sich, was schon vor und erwähnt, hierauf mehrfach mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Rummel ist er aber, wie er den Stadtoberordnungsamt mittheilt, an dem Tschiff gekommen, es bei der diesjährigen Bezeichnung zu belassen. Im Besonderen hat sich der Rat hierbei einem Gutachten des Herrn Direktor Richter angegeschlossen, der den Namen „Schwabsinnige-Schule“ für die zutreffendste Bezeichnung hält. In den Kreisen der Stadtoberordneten war man allerdings der Ansicht, daß dieser Name für die Eltern der diese Schule besuchenden Kinder peinlich sei.

G. Leipzig, 24. November. Der fürstlich nach bestandemem Examens zum Professor ernannte bisherige Rektor der beiden künftigen Landgerichtsgerichte Herr Gustav Adolf Knobelsdorff ist als Hilfsrichter an das Landgericht Chemnitz berufen worden.

— Leipzig, 24. November. Mit der königlichen Mittelmeerbahn und der Schiffahrtsgesellschaft „Navigatione Generale Italica“ ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem der Nord-Süd-Erschließung über den Brenner vom 3. Dezember ab einmal wöchentlich von Verona über Mailand, Genoa und Rom nach Neapel weiterfahren wird und dort direkt den Dampfschiffanschluß nach Syrakus und Cagliari findet. Vice versa erfolgt der Betrieb in entsprechender Weise.

— Leipzig, 24. November. Die alljährlich von den Polizeibehörden eingerichteten Vergleichsäume über die im abgelaufenen Jahre eingekauften Gültbaren in Damaskus und Kairo-Konkurrenzangelegenheiten stimmen oftmals mit denjenigen der Gewerbe-Inspektionen nicht überein, so daß zur Befriedigung der Differenzen vielfach Schiedsgerichte und urteilshafte Verzegerungen in der Ausübung der Gültigkeitsausstellung entstehen. Um Alles dies zu vermeiden, werden in Gewähr einer ergangenen Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern die Polizeibehörden von der Königl. Kreischaupräfektur angewiesen, die von ihnen zu überbreiten Verzeichnissen aufzustellen, welche dieselben nach erfolgter Befriedigung der Übereinkunftung mit den von ihnen geführten Verzeichnissen schließlich wieder zurückzugeben haben.

— Leipzig, 24. November. Gestern Abend hielt der Choralverein im „Mariengarten“ eine jährlich verlaufende Versammlung ab, die vom Vorstandes-Herrn Wirth mit dem Himmesteufel eröffnet wurde, daß es gelte, für eine Verbesserung des Zustandes des Zugbunde einzutreten, da dieser noch so mander Unzulänglichkeit übersteigende Belastung aufgetragen sei. Der Herr Wirth führte dies näher aus und brachte dann den Entwurf eines Regulativs zur Verleistung, das mannläufige verschärzte Bestimmungen über das Halten und Führen von Zugbunden enthielt und für dessen Einführung eine Petition an die Königliche Kreischaupräfektur gerichtet werden sollte. In der oft anhaltenden Debatte stand Herr Dr. Kle, Vorstandes-Herr des Leipziger Thierschulvereins, die Wahl einer Kommission zur Prüfung und endgültigen Verhüllung dieser das Regulativ vor; Herr Dr. Lüder, Vorstandes-Herr des neuen Leipziger Thierschulvereins, lenkte die Schritte, die sein Verein in der Angelegenheit bereit unternommen hat und die in neuerer Zeit zur Feststellung verschiedener Bestimmungen durch den Bezirksschulrat der königlichen Amtsschulmannschaft Leipzig geführt haben. Nach weiterem verhandelten Einzelheiten betrafendes Meinungsaustausch nahm die Versammlung den Antrag, eine Kommission zu wählen, an und bestimmte auf Vorschlag des Herrn Kolb, Vertreter des Vereins für Zugbunde, die Herren Schmidt, Dr. Kle, Lüder und Böhm dazu.

% Leipzig, 24. November. (Arbeiterbewegung) Eine gestern in der Gastwirtschaft „Stadt Altenburg“ zu Leipzig-Gohlis abgehaltene Sattlergebißfeier versammelte begeistert die niedrigbürgerliche Verbandsmitglieder, da sich viele nach dem lässigen Vereinssitte nicht der für Leipzig gegründeten Verbandsfiliale anschließen können, einen Vertrauensmann zu ernennen, der die Verbandsgeschäfte am

bisliges Urtheil für die der Fikale nicht angehörenden Mitglieder vermittel soll. Dem Verbandsvorstand wurde hierzu eine geeignete Person vorgeschlagen. — In einer gestern in der „Gesellschaftshalle“ zu Leipzig-Gohlis abgehaltenen, von 120 Personen besuchten Versammlung von Fabrik-Arbeitern und Arbeitern standen die Vorabende unter den Arbeitern einer Fabrik in Plagwitz zur Besprechung. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß ein Theil der dort beschäftigten Arbeitnehmer glaubt, ihr Vertreter im Arbeiterschaftsrat habe die Interessen seiner Mitarbeiter der Geschäftsführung gegenüber nicht gebührend wahrgenommen, während andere wieder das Gegenteil behaupten. Da der Arbeiterversprecher unter diesen Umständen vorzog, von seinem Amte zurückzutreten, so nahm die Versammlung eine Neuwahl vor. Nachdem nach das Vorbringen des Arbeiterschaftsrats in dieser Fabrik von einigen Reparatur geliefert worden war, erreichte die Versammlung ihr Ende.

\* Abendsonnen gekommen ist am 17. Oktober ein Spazierwagen des Vorortvereins zu Niederwürschnitz, mit einer Einzug von circa 1000 M. — Wohl kaum daß die Gewerbeaufsichtsbeamten die ihnen obliegende Überwachung zu erleichtern, erachtet es das Ministerium des Innern als erforderlich, daß bei allen nach § 188a Absatz 2 der Gewerbeordnung zu beachtenden Anträgen die Aufstellung und Einreichung eines Betriebspolzes verlangt wird, aus dem sich sofort ersichtlich ist, wie die Arbeitszeit der in dem betreffenden Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer für jeden Tag des Jahres gezeigt wird.

II. Leipzig, 24. November. Der Erbprinz von Reuß j. J. traf gestern Abend aus Thalwil bei Wurzen hier ein und fuhr abends weiter nach Gera.

— Leipzig, 24. November. Aus Anlaß eines in jüngster Zeit gegenkommenen Falles macht das Ministerium des Innern in einer Verordnung darauf aufmerksam, daß zur

Veränderung des Namens einer staatlich genehmigten gewerblichen Schule die Genehmigung des Ministeriums des Innern ausschließlich nachgefragt werden soll. Wenn der Name einer Schule ein wesentliches Schild ihres Standes und die erzielte Genehmigung zur Errichtung der Schule erstreckt sich unbedingt auch auf diesen Namen.

— Leipzig, 24. November. In der am 21. d. M. festgestellten Sitzung des städtischen Landes-Medizinal-collegiums erklärte sich dasselbe für Erfüllung des Reisezeugnisses eines Gymnasiats oder Realgymnasiums als Vorbereitung für den Apothekerberuf, sowie ein akademisches Studium von fünf Semestern. Die bislangen Bedingungen sind Rette für Oberseconde und vier Semester Universitätsstudium.

III. Leipzig, 24. November. Wie in der letzten Tagung des Landtages von der Regierung bekannt gegeben wurde, sollen zu den Jahrestberichten der Staatsaufwandsrechnung nicht mehr wie bisher alljährlich, sondern nur noch aller zwei Jahre wissenschaftliche Abhandlungen beigegeben werden. Der Rat hat nun in Anlehnung an dieses Vorgehen des Staates beschlossen, daß auch unsere städtischen Gymnasien nicht mehr jedes Jahr wissenschaftliche Abhandlungen ihren Jahrestberichten beigeben, sondern das Mindest nur noch eins der drei städtischen Gymnasien eine solche Abhandlung ihrem Berichte befügen. Der Beginn soll im nächsten Jahre mit der Thomaschule beginnen.

IV. Leipzig, 24. November. Den vom Stadtoberordnungsamt bei der diesjährigen Verarbeitung des Haushaltplanes beim Rathe beantragte worden, die Bezeichnung „Schwabsinnige-Schule“ fallen zu lassen und hierfür die Bezeichnung „Hilfschule“ zu wählen. Der Rat hat sich, was schon vor und erwähnt, hierauf mehrfach mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Rummel ist er aber, wie er den Stadtoberordnungsamt mittheilt, an dem Tschiff gekommen, es bei der diesjährigen Bezeichnung zu belassen. Im Besonderen hat sich der Rat hierbei einem Gutachten des Herrn Direktor Richter angegeschlossen, der den Namen „Schwabsinnige-Schule“ für die zutreffendste Bezeichnung hält. In den Kreisen der Stadtoberordneten war man allerdings der Ansicht, daß dieser Name für die Eltern der diese Schule besuchenden Kinder peinlich sei.

G. Leipzig, 24. November. Den vom Stadtoberordnungsamt bei der diesjährigen Verarbeitung des Haushaltplanes beim Rathe beantragte worden, die Bezeichnung „Schwabsinnige-Schule“ fallen zu lassen und hierfür die Bezeichnung „Hilfschule“ zu wählen. Der Rat hat sich, was schon vor und erwähnt, hierauf mehrfach mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Rummel ist er aber, wie er den Stadtoberordnungsamt mittheilt, an dem Tschiff gekommen, es bei der diesjährigen Bezeichnung zu belassen. Im Besonderen hat sich der Rat hierbei einem Gutachten des Herrn Direktor Richter angegeschlossen, der den Namen „Schwabsinnige-Schule“ für die zutreffendste Bezeichnung hält. In den Kreisen der Stadtoberordneten war man allerdings der Ansicht, daß dieser Name für die Eltern der diese Schule besuchenden Kinder peinlich sei.

— Leipzig, 24. November. Der zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte Gemeindeworstand Thomé in Kleinischdorf hat auf das Amt verzichtet. In Folge dessen ist der Gemeindeschaffter Götz in Dingelstädt als Bürgermeister gewählt worden; verfehlte hatte sich bereit vor 10 Jahren mit um das hiesige Bürgermeisteramt beworben.

\* Delitzsch, 1. O. 23. November. Auf dem hiesigen Steinholzwerke „Werkstatt Deutschland“ verunglückte gestern früh gegen 3 Uhr der Oberhaupt Hermann Volkmar Leidner aus Delitzsch tödlich. Leidner und sein Sohn Pöhlmann, welche vor einem Abwurft hielten, um den am Wettbewerb noch anstehenden leichten Asch Kohle zu gewinnen, wurden durch plötzliches Niedergießen des Abwurfturms verletzt. Der Turm durchfiel bei seiner Behandlung nach dem Orte kommende Steiger hätte Hilfe rufen. Es gelang ihm mit Hilfe herbeigeholter Rettungsmannschaften und nicht ohne eigene Lebensgefahr, vom Wettbewerb aus dem nicht beschädigten Rohrmanne aus den Bruchraum zu ziehen. Daraus droht das Abwurfturmfest zu werden und hätte man nicht innerhalb Sekunden sterben müssen. Ein langreicher, reiches und warmer, leicht aufrechtes, von hörenden Manieren fast ganz freies Leben, ausreichende Technik, ein in der Hauptstadt angemessener, nur in der Provinz etwas willkürlicher Vorzug, eine auch unter den verdeckten feindseligen Verbündeten nicht erheblich alterierte militärische Fertigkeit verdeckt zu intensiver künstlerischer Wirkung. Das bis und wieder für einige etwas fest stehende Töne ungewöhnlich in der hohen Lage, deren Intonation infolgedessen zuweilen auf zweifelnden Höfling schwankt. Im Ganzen war dennoch die Elisabeth des J. W. Westendorf im Staate, den Hörer zu beeindrucken und zu gewinnen, was der äußere Erfolg der Kämpfer auch bestätigte. Dr. A. Krause.

— Görlitz, 23. November. Der zum Bürgermeister

unserer Stadt gewählte Gemeindeworstand Thomé in Kleinischdorf hat auf das Amt verzichtet. In Folge dessen ist der Gemeindeschaffter Götz in Dingelstädt als Bürgermeister gewählt worden; verfehlte hatte sich bereit vor 10 Jahren mit um das hiesige Bürgermeisteramt beworben.

\* Delitzsch, 1. O. 23. November. Auf dem hiesigen Steinholzwerke „Werkstatt Deutschland“ verunglückte gestern früh gegen 3 Uhr der Oberhaupt Hermann Volkmar Leidner aus Delitzsch tödlich. Leidner und sein Sohn Pöhlmann, welche vor einem Abwurft hielten, um den am Wettbewerb noch anstehenden leichten Asch Kohle zu gewinnen, wurden durch plötzliches Niedergießen des Abwurfturms verletzt. Der Turm durchfiel bei seiner Behandlung nach dem Orte kommende Steiger hätte Hilfe rufen. Es gelang ihm mit Hilfe herbeigeholter Rettungsmannschaften und nicht ohne eigene Lebensgefahr, vom Wettbewerb aus dem nicht beschädigten Rohrmanne aus den Bruchraum zu ziehen. Daraus droht das Abwurfturmfest zu werden und hätte man nicht innerhalb Sekunden sterben müssen. Ein langreicher, reiches und warmer, leicht aufrechtes, von hörenden Manieren fast ganz freies Leben, ausreichende Technik, ein in der Hauptstadt angemessener, nur in der Provinz etwas willkürlicher Vorzug, eine auch unter den verdeckten feindseligen Verbündeten nicht erheblich alterierte militärische Fertigkeit verdeckt zu intensiver künstlerischer Wirkung. Das bis und wieder für einige etwas fest stehende Töne ungewöhnlich in der hohen Lage, deren Intonation infolgedessen zuweilen auf zweifelnden Höfling schwankt. Im Ganzen war dennoch die Elisabeth des J. W. Westendorf im Staate, den Hörer zu beeindrucken und zu gewinnen, was der äußere Erfolg der Kämpfer auch bestätigte. Dr. A. Krause.

— Görlitz, 23. November. Der zum Bürgermeister

unserer Stadt gewählte Gemeindeworstand Thomé in Kleinischdorf hat auf das Amt verzichtet. In Folge dessen ist der Gemeindeschaffter Götz in Dingelstädt als Bürgermeister gewählt worden; verfehlte hatte sich bereit vor 10 Jahren mit um das hiesige Bürgermeisteramt beworben.

\* Delitzsch, 1. O. 23. November. Auf dem hiesigen Steinholzwerke „Werkstatt Deutschland“ verunglückte gestern früh gegen 3 Uhr der Oberhaupt Hermann Volkmar Leidner aus Delitzsch tödlich. Leidner und sein Sohn Pöhlmann, welche vor einem Abwurft hielten, um den am Wettbewerb noch anstehenden leichten Asch Kohle zu gewinnen, wurden durch plötzliches Niedergießen des Abwurfturms verletzt. Der Turm durchfiel bei seiner Behandlung nach dem Orte kommende Steiger hätte Hilfe rufen. Es gelang ihm mit Hilfe herbeigeholter Rettungsmannschaften und nicht ohne eigene Lebensgefahr, vom Wettbewerb aus dem nicht beschädigten Rohrmanne aus den Bruchraum zu ziehen. Daraus droht das Abwurfturmfest zu werden und hätte man nicht innerhalb Sekunden sterben müssen. Ein langreicher, reiches und warmer, leicht aufrechtes, von hörenden Manieren fast ganz freies Leben, ausreichende Technik, ein in der Hauptstadt angemessener, nur in der Provinz etwas willkürlicher Vorzug, eine auch unter den verdeckten feindseligen Verbündeten nicht erheblich alterierte militärische Fertigkeit verdeckt zu intensiver künstlerischer Wirkung. Das bis und wieder für einige etwas fest stehende Töne ungewöhnlich in der hohen Lage, deren Intonation infolgedessen zuweilen auf zweifelnden Höfling schwankt. Im Ganzen war dennoch die Elisabeth des J. W. Westendorf im Staate, den Hörer zu beeindrucken und zu gewinnen, was der äußere Erfolg der Kämpfer auch bestätigte. Dr. A. Krause.

— Görlitz, 23. November. Der zum Bürgermeister

unserer Stadt gewählte Gemeindeworstand Thomé in Kleinischdorf hat auf das Amt verzichtet. In Folge dessen ist der Gemeindeschaffter Götz in Dingelstädt als Bürgermeister gewählt worden; verfehlte hatte sich bereit vor 10 Jahren mit um das hiesige Bürgermeisteramt beworben.

\* Delitzsch, 1. O. 23. November. Auf dem hiesigen Steinholzwerke „Werkstatt Deutschland“ verunglückte gestern früh gegen 3 Uhr der Oberhaupt Hermann Volkmar Leidner aus Delitzsch tödlich. Leidner und sein Sohn Pöhlmann, welche vor einem Abwurft hielten, um den am Wettbewerb noch anstehenden leichten Asch Kohle zu gewinnen, wurden durch plötzliches Niedergießen des Abwurfturms verletzt. Der Turm durchfiel bei seiner Behandlung nach dem Orte kommende Steiger hätte Hilfe rufen. Es gelang ihm mit Hilfe herbeigeholter Rettungsmannschaften und nicht ohne eigene Lebensgefahr, vom Wettbewerb aus dem nicht beschädigten Rohrmanne aus den Bruchraum zu ziehen. Daraus droht das Abwurfturmfest zu werden und hätte man nicht innerhalb Sekunden sterben müssen. Ein langreicher, reiches und warmer, leicht aufrechtes, von hörenden Manieren fast ganz freies Leben, ausreichende Technik, ein in der Hauptstadt angemessener, nur in der Provinz etwas willkürlicher Vorzug, eine auch unter den verdeckten feindseligen Verbündeten nicht erheblich alterierte militärische Fertigkeit verdeckt zu intensiver künstlerischer Wirkung. Das bis und wieder für einige etwas fest stehende Töne ungewöhnlich in der hohen Lage, deren Intonation infolgedessen zuweilen auf zweifelnden Höfling schwankt. Im Ganzen war dennoch die Elisabeth des J. W. Westendorf im Staate, den Hörer zu beeindrucken und zu gewinnen, was der äußere Erfolg der Kämpfer auch bestätigte. Dr. A. Krause.

— Görlitz, 23. November. Der zum Bürgermeister

unserer Stadt gewählte Gemeindeworstand Thomé in Kleinischdorf hat auf das Amt verzichtet. In Folge dessen ist der Gemeindeschaffter Götz in Dingelstädt als Bürgermeister gewählt worden; verfehlte hatte sich bereit vor 10 Jahren mit um das hiesige Bürgermeisteramt beworben.

\* Delitzsch, 1. O. 23. November. Auf dem hiesigen Steinholzwerke „Werkstatt Deutschland“ verunglückte gestern früh gegen 3 Uhr der Oberhaupt Hermann Volkmar Leidner aus Delitzsch tödlich. Leidner und sein Sohn Pöhlmann, welche vor einem Abwurft hielten, um den am Wettbewerb noch anstehenden leichten Asch Kohle zu gewinnen, wurden durch plötzliches Niedergießen des Abwurfturms verletzt. Der Turm durchfiel bei seiner Behandlung nach dem Orte kommende Steiger hätte Hilfe rufen. Es gelang ihm mit Hilfe herbeigeholter Rettungsmannschaften und nicht ohne eigene Lebensgefahr, vom Wettbewerb aus dem nicht beschädigten Rohrmanne aus den Bruchraum zu ziehen. Daraus droht das Abwurfturmfest zu werden und hätte man nicht innerhalb Sekunden sterben müssen. Ein langreicher, reiches und warmer, leicht aufrechtes, von hörenden Manieren fast ganz freies Leben, ausreichende Technik, ein in der Hauptstadt angemessener, nur in der Provinz etwas willkürlicher Vorzug, eine auch unter den verdeckten feindseligen Verbündeten nicht erheblich alterierte militärische Fertigkeit verdeckt zu intensiver künstlerischer Wirkung. Das bis und wieder für einige etwas fest stehende Töne ungewöhnlich in der hohen Lage, deren Intonation infolgedessen zuweilen auf zweifelnden Höfling schwankt. Im Ganzen war dennoch die Elisabeth des J. W. Westendorf im Staate, den Hörer zu beeindrucken und zu gewinnen, was der äußere Erfolg der Kämpfer auch bestätigte. Dr. A. Krause.

— Görlitz, 23. November. Der zum Bürgermeister

unserer Stadt gewählte Gemeindeworstand Thomé in Kleinischdorf hat auf das Amt verzichtet. In Folge dessen ist der Gemeindeschaffter Götz in Dingelstädt als Bürgermeister gewählt worden; verfehlte hatte sich bereit vor 10 Jahren mit um das hiesige Bürgermeisteramt beworben.

\* Delitzsch, 1. O. 23. November. Auf dem hiesigen Steinholzwerke „Werkstatt Deutschland“ verunglückte gestern früh gegen 3 Uhr der Oberhaupt Hermann Volkmar Leidner aus Delitzsch tödlich. Leidner und sein Sohn Pöhlmann, welche vor einem Abwurft hielten, um den am Wettbewerb noch anstehenden leichten Asch Kohle zu gewinnen, wurden durch plötzliches Niedergießen des Abwurfturms verletzt. Der Turm durchfiel bei seiner Behandlung nach dem Orte kommende Steiger hätte Hilfe rufen. Es gelang ihm mit Hilfe herbeigeholter Rettungsmannschaften und nicht ohne eigene Lebensgefahr, vom Wettbewerb aus dem nicht beschädigten Rohrmanne aus den Bruchraum zu ziehen. Daraus droht das Abwurfturmfest zu werden und hätte man nicht innerhalb Sekunden sterben müssen. Ein langreicher, reiches und warmer, leicht aufrechtes, von hörenden Manieren fast ganz freies Leben, ausreichende Technik, ein in der Hauptstadt angemessener, nur in der Provinz etwas willkürlicher Vorzug, eine auch unter den verdeckten feindseligen Verbündeten nicht

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Als für diesen Theil bestimmte Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben. G. G. Raue in Leipzig. — Geschäft: von 10—11 Uhr Orts, und von 4—5 Uhr Nachts.

## Telegramme.

**1. Rostowith, 24. November.** (General-Teleg.) Die Donnerstagsblätter erhält die Genehmigung zur Errichtung eines neuen Gebäudes.

**2. Wien, 24. November.** Die Österreichisch-Ungarische Bank leistete den Goldschied aus auf 5 Proc.

**3. Petersburg, 24. November.** Die Reichsbank erhält alle 5 Proc. Disconto für ausgenommene Konjunkturen für landwirtschaftliche Darlehen, auf 5 Proc., das Kredito von 100 000 A. bleibt ein Kredito von 100 044 A. (1915/16).

**4. Petersburg, 24. November.** Die Landwirtschaftszeitung steht mit dem Reichskonsistorium nach im Abschluß eines Entwurfes über Abänderungen des internationalen Eisenbahngütertransportvertrages einverstanden. Die Abänderungen bedeuten eine weitere Vereinfachung des internationalen Güterverkehrs.

**5. London, 24. November.** Die „Times“ berichtet aus Philadelphia von gewissen Staatssekretären, die beide gesetzlich, die „Welt“ auf den Philadelphias in ihrer Welt zu verhindern, daß die amerikanische Zolltarif gegenwärtig gegenüber allen Nationen mit Gültigkeit der Vereinigten Staaten zur Anwendung kommen werde. Alle Staaten würden die gleichen Zölle haben.

**6. London, 24. November.** Den „Times“ wird aus Wien Meldet: Die jüngsten Regierungsschritte haben nur geringen Schaden angerichtet. Der Sozialstaat ist bestreitig. Die Zustellung an Weizen wird der Erhöhung noch mindestens 1800 000 t und die Ausfuhr an Getreide 200 000 t betragen.

**7. London, 24. November.** Nach einem Telegramm des „Blitz“ aus Birmingham wurde das Kriegsamt bei den dortigen Fabrikanten Bestellungen von 7 Millionen Patronenhülsen. Die bestehenden Bestände seien als ausgelaufen begründet.

**8. Montreal, 24. November. (Münchner Bureau.) Die Great Canadian Company of Canada und die Canadian Pacific Railway Company geben das Ende des Streites über die Personenzugrechte bekannt. Von nächsten Montag ab treten die früheren Rechte wieder in Kraft.**

**9. Pretoria, 24. November. (Münchner Bureau.) Der Goldraad hat beschlossen, daß von zwei Seiten wegen Übernahme der projektierten Staatsanleihe gemachte Angebote nicht anzunehmen. Es hat sich die niedrige Seite schließlich gemacht, daß die Executive eine Reihe von 2%, Millionen Rfd. Stk. bei der Nationalbank aufzukommen oder an anderer Stelle möglichst gute Concessions sollen nicht gewährt werden.**

## Bemerktes.

**1. Chemnitz, 23. November.** Die Tällneckerrei, die bis jetzt mit dem Wohlhabensteuer in Rappel verharrt war, wird mit einem Gesamtbetrag von 1%, Millionen Rfd. Stk. an eine neue Aktien-Gesellschaft übergeben, deren Besitzer bereits gefunden ist. Das eine Tällnecker in Deutschland stehen der jetzt vorhandenen in Schweden noch, läßt sich daraus ersehen, daß in den 3 ersten Jahresjahren 1898 im Durchschnitt 347 Doppelzoller Tull (davon 226 D.-G.) über 864 Proc. der Gesamtsumme aus England) im Durchschnitt 6 884 000 A. aus dem Auslande bezogen wurden, gegen 3476 D.-G. im Durchschnitt 6 686 000 A. in der gleichen Zeit des vorjährigen Jahres. Da sonst die Schweizer haben, sowohl nicht auf Großreisen eingerichtet, bei dem bisherigen Fall von 80 A pro Doppelzoller, gut bezogenen zu sein, so wird das einer großen Sache erst recht möglich sein.

**2. Saarbrücken und Bergstrasse.** Die von Theodor Martin's Tages-Zeitung herausgegebene „Urgesteins“ Monatschrift für Textilindustrie berichtet aus Mainz 1. u. 2. Das Spinnereigeschäft hat in den letzten Wochen weiter entwertet. Großer Auftrag auf leichte schwere Lutte- und Tropfseiden liegen vor, die auch den Spannungsdruck, in Kraft ist in Tüll, immer weitere Drucksteigerung wurde, nachdem die Ware sowohl in Musterung als in der Produktion aufgestellt wurde. Die jüngste Zollabgabe auf die äußere Seite ist nicht auf Großreisen eingerichtet, bei dem bisherigen Fall von 80 A pro Doppelzoller, gut bezogenen zu sein, so wird das einer großen Sache erst recht möglich sein.

**3. Saarbrücken und Bergstrasse.** Die von Theodor Martin's Tages-Zeitung herausgegebene „Urgesteins“ Monatschrift für Textilindustrie berichtet aus Mainz 1. u. 2. Das Spinnereigeschäft hat in den letzten Wochen weiter entwertet. Großer Auftrag auf leichte schwere Lutte- und Tropfseiden liegen vor, die auch den Spannungsdruck, in Kraft ist in Tüll, immer weitere Drucksteigerung wurde, nachdem die Ware sowohl in Musterung als in der Produktion aufgestellt wurde. Die jüngste Zollabgabe auf die äußere Seite ist nicht auf Großreisen eingerichtet, bei dem bisherigen Fall von 80 A pro Doppelzoller, gut bezogenen zu sein, so wird das einer großen Sache erst recht möglich sein.

**4. Chemnitz, 23. November.** Auf der Tagssitzung der am 22. u. 23. einberufenen oberösterreichischen Verhandlungsdelegation steht endlich der Verhandlungsbeginn fest. Der General-Berichterstatter der Generalversammlung der österreichischen Staatsanleihen hat die Musterung der jüngsten Zollabgaben auf die äußere Seite aufgestellt, um so auch den Spannungsdruck, in Kraft ist in Tüll, immer weitere Drucksteigerung zu verhindern, nachdem die Ware sowohl in Musterung als in der Produktion aufgestellt wurde. Die jüngste Zollabgabe auf die äußere Seite ist nicht auf Großreisen eingerichtet, bei dem bisherigen Fall von 80 A pro Doppelzoller, gut bezogenen zu sein, so wird das einer großen Sache erst recht möglich sein.

**5. Saarbrücken und Bergstrasse.** H. R. Kitzel in Chemnitz. Auf der Tagssitzung der am 22. u. 23. einberufenen oberösterreichischen Verhandlungsdelegation steht endlich der Verhandlungsbeginn fest. Der General-Berichterstatter der Generalversammlung der österreichischen Staatsanleihen hat die Musterung der jüngsten Zollabgaben auf die äußere Seite aufgestellt, um so auch den Spannungsdruck, in Kraft ist in Tüll, immer weitere Drucksteigerung zu verhindern, nachdem die Ware sowohl in Musterung als in der Produktion aufgestellt wurde. Die jüngste Zollabgabe auf die äußere Seite ist nicht auf Großreisen eingerichtet, bei dem bisherigen Fall von 80 A pro Doppelzoller, gut bezogenen zu sein, so wird das einer großen Sache erst recht möglich sein.

**6. Dresden, 24. November.** Das Königliche Ministerium des Innern hat in Übereinstimmung mit dem Herrn Ministerpräsidenten bestimmt, daß höchst Streckenländer auf seinem Gebiete vom Zoll- und Zollbeamten ausgeschlossen werden.

**7. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**8. Dresden, 24. November.** Das Königliche Ministerium des Innern hat in Übereinstimmung mit dem Herrn Ministerpräsidenten bestimmt, daß höchst Streckenländer auf seinem Gebiete vom Zoll- und Zollbeamten ausgeschlossen werden.

**9. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**10. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**11. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**12. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**13. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**14. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**15. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**16. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**17. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**18. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**19. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**20. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**21. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**22. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**23. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**24. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**25. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**26. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**27. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**28. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**29. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**30. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**31. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**32. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**33. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**34. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung, welche zwischen Dresden und Elstra durch die Errichtung eines Eisenbahnverbindungsabschnitts der verschiedensten Bedeutung sich geltend macht, findet auch an der Oberseite eine erfreuliche Entwicklung, so dass neue Bahnhofsgebäude errichtet werden. Soeben geht es tatsächlich in dem von Schönau am Kampen und Heinersdorf gebauten „Hirschgraben“ zu, indem dort jetzt ein großer Dampfzug, eine Holzwagen- und eine Angelzugabteilung, sowie eine Güterabteilung gebaut sind.

**35. Aus dem Südbahnhof, 23. November.** Die erste österreichische Entwicklung,



